

Prolog	9
I. Kontinuität und Identität in der Entwicklung des Horkheimerschen Denkens	
1. Der frühe Einfluß Schopenhauerscher Philosophie und materialistischer Geschichtsschreibung auf die Theorieentwicklung Horkheimers	16
2. Sozialphilosophie als Bindeglied von Theorie und empirischer Forschung: Die Begründung einer interdisziplinären, philosophisch orientierten Sozialforschung	48
2.1 Psychologie als Hilfswissenschaft der Geschichte. Horkheimers Freud-Rezeption und die empirische Forschung des Instituts	50
3. Die Begründung einer kritischen Theorie der Gesellschaft: Horkheimers Abgrenzung von traditioneller Theorie	63
4. Die Kritik der instrumentellen Vernunft	93
4.1 Subjektive und objektive Vernunft	93
4.2 Kulturindustrielle Ideologie	103
4.3 Exkurs: Zum Stellenwert der Mimesis in den Schriften der vierziger Jahre	116
5. Verwaltete Welt und Bedrohung des Subjekts	134

II. Verwissenschaftlichung der kritischen Gesellschaftstheorie

1.	Adornos Idee der Versöhnung. Habermas' frühe Kritik	160
2.	Exkurs: Therapeutischer Diskurs als Modell kommunikativen Handelns. Die vernachlässigte Psychoanalyse	166
3.	Funktion der Habermasschen Kritik am Mimesis-Begriff für die methodische Konstruktion einer Theorie der Gesellschaft	184
4.	Aufgaben einer kritischen Gesellschaftstheorie: Versuch einer Neubestimmung gesellschaftstheoretisch gestützter empirischer Sozialforschung - oder die affirmative Wendung der Kritischen Theorie	199
4.1	Auf der Suche: Die empirische Auslegung der Theorie des kommunikativen Handelns	199
4.2	Im Schatten von Habermas. Anschließende Bemühungen, Gesellschaftskritik zu verwissenschaftlichen	210
4.3	Ausblick	220
	Literaturverzeichnis	226